Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 28. Druck und Verlag von J. & B. Temming in Bocholt. Donnerstag, 30. Januar 1908. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: B. Temming in Bocholt. 37. Jahrgang

Zur Reichsfinanzreform.

Die Meldung der „Frankfurter Zeitung“, daß man in den ausschlaggebenden Kreisen mit einer Verschleppung der Steuerfrage im Reichstage rechne, findet überall Glauben. Wir ständen somit vor der Tatsache, daß der Block und seine Urheber im Begriffe wären, dem Reiche durch ihre Politik einen unberechenbaren Schaden zuzufügen.

Man wird sich die Tragweite dieser Meldung vor Augen zu führen haben, wenn man sie richtig beurteilen will. Das Reich steht augenblicklich in einem jährlichen Mehrbedarf von über ¼ Milliarden Mark. Diese Summe muß natürlich in Anleihen untergebracht werden. Ein Teil wird ja wohl wieder den Einzelstaaten aufgehalst werden, aber das nur zum Schein; nachher werden die Einzelstaaten es schon verstehen, diese Mehrbelastung wieder auf das Reich zurückzuwälzen, wenn das auch erst später geschieht, jedenfalls muß es geschehen, weil die Kräfte der Einzelstaaten ohnehin aufs höchste angespannt sind und eine dauernde Mehrbelastung nicht ertragen. Wir haben daher mit der Tatsache zu rechnen, daß die Verschleppungspolitik des Blocks, die dieser natürlich in der wenig lobenswerten Absicht betreibt, nach Bülowschem Rezept jede gefährliche Gelegenheit zum Auseinanderfallen zu vermeiden, das Reich dauernd mit der Kleinigkeit von ¼ Milliarden Schulden mehr belastet. Der Block wird sich vielleicht trösten: wer 4 Milliarden Schulden hat, bei dem kommt es schließlich auch auf ¼ Milliarden mehr oder weniger nicht an. Vielfach mag das richtig sein. Beim Reich aber stimmt die Rechnung nicht. Das Reich will doch seine Schulden bezahlen, und es muß sie ehrlich verzinsen. Schon jetzt steuern wir mit Macht dem Augenblick entgegen, wo das Reich pro Jahr und Kopf 3 Mark Schuldenzinsen zu zahlen hat, soviel etwa, wie andere, weniger kostspielig verwaltete Länder überhaupt an Steuern erheben. Die kommende Viertelmilliarde neuer Schulden muß natürlich auch verzinst werden, und da werden wir wohl mit einer „Fortentwickelung“ unserer Zinsenlast um vielleicht 12 bis 15 Millionen Mark pro Jahr rechnen müssen. Diese 12 Millionen Mark würden wir, wenn der Block schon jetzt für die durch seine Bewilligungen unvermeidlich gewordenen Steuern sorgen wollte, später zur Schuldentilgung verwenden können, so daß wir nicht bloß ¼ Milliarde Schulden weniger hätten, sondern auch an ihre Verminderung denken könnten. Um den Block zu retten, muß das Reich weiter in die Schuldenwirtschaft hineingetrieben werden, so will es der Block, so will es das bei uns herrschende Regime.

Das Zentrum hat alle Veranlassung, den Block gewähren zu lassen. Es kann sich nicht dem Vorwurf aussetzen, daß es den Block sprengen wolle. Es ist ja auch für das Zentrum besser, wenn derartige von der ganzen Welt mit gebührendem Lächeln und Achselzucken bewunderten staatsmännischen Experimente von außen nicht gestört werden und gründlich abwirtschaften. Aber hier erhebt sich denn doch die Frage, ob das Zentrum nicht im Interesse des Reiches die Pflicht und Schuldigkeit hat, mit aller Energie dieser Wirtschaft, die das Reich schwer schädigen muß, entgegenzutreten.

Preußischer Landtag.

* Berlin, 28. Jan.

Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich heute mit dem

Etat der Justizverwaltung.

Die Erörterung juristischer Fragen ist für die Allgemeinheit meistens von wenig Interesse; indessen kamen doch heute Angelegenheiten zur Sprache, die auch das große Publikum interessieren dürften.

Zunächst beschäftigte sich die Debatte mit der Frage einer Aenderung des Verfahrens bei der Referendarprüfung. Neben den schriftlichen Arbeiten im Hause sollen auch noch Klausurarbeiten eingeführt werden. Diese Absicht der Regierung wurde von den einzelnen Rednern Peltasohn (f. V) und Roeren (Z.) gebilligt. Der Letztere wünschte im Interesse der besseren Ausbildung der Rechtskandidaten auch noch eine größere Berücksichtigung der seminaristischen Uebungen an den Universitäten.

In der weiteren Debatte wurden Mängel der gegenwärtigen Rechtspflege erörtert, die mit der Aenderung des Prozeßverfahrens in Verbindung stehen und u. a. sich auf das Prinzip der Mündlichkeit des Verfahrens, auf Ausschluß der Oeffentlichkeit und auf die Zulassung von Sachverständigen bezogen. Namentlich die Frage der Oeffentlichkeit des Gerichtsverfahrens bei Sensationsprozessen wurde lebhaft diskutiert. Der Ausschluß der Oeffentlichkeit bei Verhandlungen von sexuellen Fragen und der Fragen aus dem Eheleben wurde in erhöhtem Maße im Interesse der Sittlichkeit gefordert. Verschiedene Redner richteten auch an die anständige Presse den Appell, durch Mitteilungen über den Gegenstand der Verhandlung nicht zur Schädigung des allgemeinen Sittlichkeitsgefühls beizutragen. Vom Zentrum sprach zu diesen Fragen wieder Abg. Roeren.

Justizminister Dr. Beseler sagte den gegebenen Anregungen wohlwollende Berücksichtigung zu und kündigte eine baldige Aenderung der Strafprozeßordnung an.

Die Weiterberatung wurde schließlich auf morgen vertagt.

Deutsches Reich.

Zur Marokkodebatte in der französischen Kammer

schreibt die ‚Köln. Ztg.‘ in einem anscheinend offiziösen Berliner Telegramm:

Der zweite Tag der Marokkoberatung hat nicht dem stürmischen Auftakt entsprochen, der am Freitag von Delcasse gegeben wurde. Alle Redner äußerten sich mit offenbarer Zurückhaltung, und man hatte den Eindruck, als ob es auch denjenigen Abgeordneten, die am Freitag Delcasse stürmischen Beifall riefen, ob seines Ungestüms etwas unheimlich zu Mute geworden wäre. Der Minister Pichon, dessen Rede mit großer Spannung erwartet wurde, vermied es, mehr als nötig auf Delcasse einzugehen und er begnügte sich damit, die Politik des rücksichtslosen Draufgehens, wie sie Delcasse empfohlen hatte, zurückzuweisen, und, wie er es schon oft getan hat, zu betonen, daß Frankreich sich streng in den Grenzen der Akte von Algeciras halten würde. Auch diese Rede fand lebhaften Beifall und teilweise auf denselben Bänken, die Delcasse am Freitag zugejubelt hatten; ein neuer Beweis des Einflusses, voller und großtönender Worte nicht nur auf Volksversammlungen, sondern auch auf Mitglieder gesetzgebender Körperschaften.

Wenn man bei uns in Deutschland gegenüber der Rede Delcasses natürlich nicht gleichgültig bleiben und den offenbaren Ton der Herausforderung nicht übersehen konnte, so hat sich doch die deutsche Presse Herrn Delcasse gegenüber ein ruhiges und sachliches Urteil bewahrt, und wir glauben, daß wir uns dazu um so mehr beglückwünschen können, als man auch in Frankreich zu einer maßvollern, den Verhältnissen mehr Rechnung tragende Stimmung gekommen zu sein scheint. Die Stimmen in der französischen Presse, die mit ihren Bedenken gegen die von Delcasse angeratene Politik nicht zurückhalten, haben sich gemehrt, und da auch bei der Regierung und dem Parlament eine kühlere Temperatur zu herrschen schien, so darf man sich der Hoffnung hingeben, daß durch Delcasses Rede kein ernstes Unheil angerichtet worden ist; abzuwarten bleibt freilich die Fortsetzung der noch nicht abgeschlossenen Verhandlung.

Von besonderm Interesse ist es gewesen, daß die Presse derjenigen Länder, mit denen Frankreich sehr freundliche Beziehungen unterhält, von Delcasses Ausfällen durchaus nicht entzückt war. Schon in England trat bei manchen Blättern ein abfälliges Urteil hervor, noch viel schlimmer aber war es in Italien und in Spanien, wo die große Mehrheit der Presse Delcasse und seine überhebenden Pläne in der schroffsten Weise angriff. In beiden Ländern wurde erklärt, daß man nicht gewillt sei, Frankreich auf der Bahn der Abenteuer zu folgen, auf die Delcasse es hinzudrängen suche, und es wurde das mit einer Deutlichkeit ausgesprochen, die wohl auch dazu beigetragen haben wird, einer kühlern Auffassung der Lage zum Siege zu verhelfen.

Verschmelzung des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen (Sitz Leipzig) und des deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverbandes (Sitz Hamburg).

In Berlin hatten am Sonntag die Mitglieder der leitenden Körperschaften des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen (Sitz Leipzig) und des Deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverbandes (Sitz Hamburg) eine zwanglose Besprechung, in der die Grundlage für eine Verschmelzung beider Verbände erörtert wurden. Das Ergebnis der Besprechung ist der Erlaß eines diesbezüglichen Aufrufs, der von 35 Mitgliedern der leitenden Körperschaften unterzeichnet wurde.

Schnürschuhe mit Gamaschen für Offiziere.

Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht eine Verfügung des Kaisers, nach der es den Offizieren der Infanterie, Jäger (Schützen) Maschinengewehr-Abteilungen, des Ingenieur- und Pionierkorps und der Verkehrstruppen freistehen soll, an Stelle der hohen Stiefel im Garnisondienst, zum Felddienst, Schießen und Exerzieren einsch. Besichtigungen bis auf weiteres versuchsweise Schnürschuhe mit Gamaschen von gebräuntem Leder zu tragen. Berittene Offiziere legen zu Schnürschuhen und Gamaschen Anschnallsporen an.

Unruhen in Deutsch-Neu-Guinea.

Den „Hamb. Nachr.“ wird aus Shoney vom 28. Januar gemeldet: Offiziere, die mit dem gestern in Sydney eingetroffenen Dampfer des Norddeutschen Lloyds hier anlangten, berichten, daß die deutschen Behörden in Friedrich-Wilhelmshafen energische Maßnahmen trafen, um die Unruhen der Eingeborenen zu unterdrücken, die in Potsdamhafen ausgebrochen sein sollen. Da der Dampfer „Seestern“ nach Sydney unterwegs ist, wurde die Entsendung des von den Carolinen erwarteten Kanonenbootes „Kondor“ angeordnet. Inzwischen ist zur Unterdrückung der Unruhen eine Polizei-

---

Im Wechselspiel des Lebens.

Roman von A. Marby.

94 Nachdruck verboten

Gleich dem Wetter schien die Stimmung in der „Generalsvilla“ unter welchem Namen sie in G... allgemein bekannt war — auch eine Wandlung erlitten zu haben. Exzellenz klagte über rheumatische Schmerzen im rechten Bein. Sie pflegten sich einzustellen, sobald das Wetter sich änderte, ein untrüglicher Wetterprophet.

Aus vielfacher Erfahrung wissend, welche schlimmen Tage sämtlichen Hausgenossen bevorstanden, falls die Schmerzen ihres Gemahls sich steigerten, war die Generalin liebevoll bemüht, jeden seiner etwaigen Wünsche zu erraten und zu erfüllen, bevor sie ausgesprochen wurden. Die alte Dame hatte unter seinen wechselnden Launen nebst Thießen am meisten zu leiden. Es war zu verwundern, daß er ihre tröstende Verheißung: „der Anfall werde rasch vorübergehen“ diesmal nicht so schroff zurückwies, wie es meist geschah. Sie schrieb es dem gesegneten Einfluß der jungen Vorleserin zu. Wie lieb das holde Mädchen ihr geworden war, merkte die Generalin an der ängstlichen Besorgnis, die ihr Annis ungewöhnlich bleiches Aussehen an diesem Morgen einflößte. Die zarte Gestalt schauerte wiederholt zusammen, unter den Augen lagen tiefe Schatten. Allen teilnehmenden Fragen der gütigen Frau wurde die gleiche Antwort:

„Es hat nichts zu bedeuten. Das unfreundliche Wetter mags verschulden. Meine Natur muß sich erst an ein rauheres Klima gewöhnen!“

Dies leuchtete der Generalin ein. Der schroffe Umschwung vom Sommer zum Herbst — und zwar in greulichster Gestalt — war für das Kind des Südens nichts! Wie sollte es aber werden, wenn der Winter ebenso unvermittelt, ohne allmählichen Uebergang, auftrat? Die bedrückte Stimmung der alten Dame wuchs zur Betrübnis, als sie zu ihrem Leidwesen bemerkte, daß Edith heute wieder ganz „Unnahbarkeit“ für Fräulein Demuth war. Die freundliche Annäherung am vergangenen Abend war also nur eine flüchtige Laune gewesen. Als sie bei Tische erschien — während des ganzen Vormittags war die Baronesse unsichtbar geblieben — ignorierte sie Anitas Gegenwart vollständig.

„Hast du keinen Appetit, mein Kind?“ forschte besorgt die Generalin, als sie sah, daß Edith die Speisen kaum berührte.

„Es ist noch keine Stunde vergangen, seit mir Ernestine mein Frühstück brachte. Welch ein gräßlicher Tag,“ fügte Edith unmutig hinzu, „am besten wäre es, man könnte ihn ganz verschlafen.“

„Nun, „lächelte Großmama, „zum großen Teil liegt er ja nun nach Wunsch hinter dir! Ich fing an, mich zu ängstigen, als du gar nicht zum Vorschein kamst. Fühlst du dich etwa auch unwohl?“

„Ich hatte eine schlechte Nacht.“

„O — o! Dann habe ich mich wohl nicht getäuscht, als ich gegen Mitternacht glaubte, deine Tür öffnen und nach einiger Zeit wieder schließen zu hören?“

„Ganz recht,“ nickte Edith lässig. „Weil ich kein Schlafbedürfnis verspürte, holte ich mir ein Buch, das ich im Salon hatte liegen lassen.“

Es geschah völlig absichtslos, daß die Generalin bei Ediths letzten Worten Anni anblickte und dabei mit Befremden bemerkte, wie Purpurglut das süße blasse Gesicht überzog, wie es in den großen blauen Augen aufblitzte und die feingeschwungenen Lippen sich fest aufeinander preßten. Im gleichen Moment durchzuckte es die alte Dame: Ihre Enkelin hatte gelogen. Ihr gehörte der Handleuchter, den Ernestine heute früh vor Fräulein Demuths Tür gefunden hatte.

Nicht im Salon, bei Anni war Edith gewesen, weshalb verheimlichte sie dies? Was bezweckte der nächtliche Besuch? Nur „Eifersucht“ konnte ihn veranlaßt haben. Die Folge der Auseinandersetzung, welche zweifellos zwischen den jungen Mädchen stattgefunden hatte, war deren sonderbares Benehmen gegen einander während dieser Mittagsmahlzeit.

Die Generalin fühlte sich tief bekümmert. Von Rechts wegen hätte sie auf Seiten der Enkelin stehen sollen, jedoch ihr Herz zog sie seltsamer Weise mehr zu dem fremden lieben Kinde, weil es ahnend empfand, Anni war die schuldlos Beleidigte. Nach ungemütlicher Gesprächspause hob die Hausfrau die Tafel auf.

„Sie sehen wirklich angegriffen aus, Fräulein Anni,“ wandte sich Frau von Ingenhoff an die Genannte. „Wenn ich Ihnen raten darf, legen Sie sich ein paar Stunden nieder und versuchen Sie zu schlafen, darnach werden Sie sich besser fühlen.“

Anita machte von der gütigen Erlaubnis, sich zurückziehen zu dürfen, gern Gebrauch. Dankbar küßte sie die Hand Großmamas, neigte leicht den Kopf gegen Edith und verließ das Zimmer. Ohne den Gruß zu erwidern, schaute die Baronesse ihr mit feindseligen Blicken nach.

„Du verschwendest deine Fürsorge, Großmama, an ein Geschöpf, die sie nicht verdient!“ sagte sie heftig. In die bleichen, abgehärmten Wangen der Greisin stieg eine feine Röte.

„Pfui, Edith, du gehst in deinem Groll gegen Fräulein Demuth zu weit!“ versetzte sie entrüstet. „In deinen Worten liegt eine Anklage, die man nicht erheben darf ohne vollgiltige Beweise.“

„Sie sind vorhanden, Großmama!“ rief Edith triumphierend. „Diese Demuth hintergeht dich um — Ri — alle, die von ihren scheinheiligen Mienen sich betören und betrügen lassen. O, wäre diese Schlange nie in unser Haus gekommen! Aber ich reiße ihr die heuchlerische Larve —“

„Nun ist's genug“, fiel die Generalin in wachsender Empörung ihrer Enkelin ins Wort. „Wahrhaftig, Edith, du entwürdigst dich selbst durch deine Schmähsucht. Hat Fräulein Demuth ein Geheimnis zu bewahren, so ist es allein ihre Sache, ob und wann sie es uns anvertrauen will!“

„Will? Großmama!? Nein, sie muß es preisgeben, weil damit ein Betrug verbunden ist gegen — aber du verstehst mich ja, ohne daß ich den Namen nenne! Du schüttelst ungläubig den Kopf? Großmama!“ Ediths Mienen verfinsterten sich — „glaubst du mir nicht? Kannst du dem fremden Eindringling größeres Vertrauen schenken als deiner Enkelin, trotzdem ich dir sage, ich kann Beweise liefern?“

„Ich will weder wissen, durch welche unlauteren Mittel“, die Generalin blickte Edith fest in die flimmernden Augen, „du sie erlangtest, noch will ich sie kennen lernen! Ich verbiete dir jeden weiteren Schritt in fremder Angelegenheit. Das eine noch: Fräulein Anni ist kein „Eindringling“, wie du dich auszudrücken beliebst, sondern von mir berufen worden! Nun —“ die alte Dame erhob sich, der ungewöhnliche strenge Ton ihrer Stimme gewann den alten milden Klang, „ist das unerquickliche Thema ein- für allemal erledigt zwischen uns. Du begleitest mich wohl jetzt zu Großpapa, mein Kind? Er wird sich längst wundern, daß du noch keine Zeit gefunden hast, dich nach seinem Befinden zu erkundigen.“ — —

Als Anita ihre Stubentür öffnete, blieb sie betroffen auf der Schwelle stehen, Sie erblickte Thießen, der augenscheinlich sich bemühte, den verschlossenen Tischkasten zu öffnen, in welchem sie ihre Briefschaften aufbewahrte. Der ihr eigene leichte schwebende Gang hatte Thießen ihr Kommen überhören lassen. Erst als die Tür aufging, schaute er, heftig zusammenfahrend, sich um.

Die Verlegenheit des Kammerdieners dauerte nur einen Moment. Er hatte die junge Dame noch bei der Tafel geglaubt, sich sicher vor Ueberraschung gewähnt. Nun kam es darauf an, durch erheuchelte Unbefangenheit das Fräulein irre zu führen.

Fortsetzung folgt.

teilung nach Potsdamhafen entsandt. Die ngeborenen sollen zu den Waffen gegriffen d einen Angriff auf Europäer geplant haben. as Ergebnis der Strafexpedition war den er eingetroffenen Offizieren noch nicht bekannt, ch wird angenommen, daß die Weißen bereits ßer Gefahr seien und die aufrührerischen Eineborenen sich in die Berge geflüchtet hätten.

§ Berlin, 28. Jan. Die unter dem Vorsitz es Generals der Infanterie von Eichhorn hier gende Kommission zur Beratung der neuen eldbienstordnung wird Ende dieses Monats re Arbeiten beenden. Es erfolgt alsdann er Bericht an den Kaiser. Vor Ende Februar ird an die Ausgabe der neuen Felddienstrdnung an die Truppenteile nicht gedacht werden önnen.

§ Karlsruhe, 27. Jan. Der badische Finanzinister Honsell hat die Beteiligung Badens an er preußischen Klassenlotterie abgelehnt, weniger, ie er ausführte, aus ethischen Erwägungen, als weil der finanzielle Erfolg zu gering sein würde. Auch in Hessen habe der Ertrag den Erwartungen nicht entsprochen.

§ Heidelberg, 28. Jan. Prinz Leopold zur Lippe ist heute mittag 12 Uhr im Samariterhause in Heidelberg, wohin er sich zur Vornahme einer Operation begeben hatte, verschieden.

Ausland.

Frankreich.

Die Marokkodebatte in der Kammer.

* **Paris**, 27. Jan. In der fortgesetzten Verhandlung über die Interpellation wegen Marokko führte Lucien Hubert namens der radikalen Linken aus, die Diplomaten müßten bedenken, daß es sich darum handelt, die Reformen nicht in einem ruhigen, sonder in einem in völliger Anarchie befindlichen Lande einzuführen. Welches auch die Mängel der Akte von Algeciras seien, sie müsse ehrlich ausgeführt werden. Wir nehmen Kenntnis von der Erklärung der Regierung, die Truppen allmählich zurückziehen. Die Erklärung des heiligen Krieges durch Mulai Hafid ist nur, was wir hier ein Regierungs-Programm nennen. Die deutsche Regierung hat auch ihre Agenten angewiesen, die beiden Sultane unterschiedslos zu behandeln. Setzen wir nicht unsern Einfluß aufs Spiel durch die einseitige Begünstigung Abdul Asis'. Unsere Politik muß sein: Unbedingtes Einvernehmen in Europa, unbedingte Neutralität in Marokko. Boni de Castellane führt aus, daß durch die Verquickung der marrokkanischen mit der europäischen Politik Frankreichs die ganze marokkanische Frage für Frankreich verfahren sei. Denys Cochin (Rechte) beleuchtet die dank dem klaren Blick eines Ministers gewonnene internationale Stellung Frankreichs. Diese berechtigte es, fest aufzutreten. Der Redner hat aber die Regierung im Verdacht, daß sie sich zögernd verhalte. Sie müsse erklären, daß die Akte von Algeciras in diesem Augenblick sich nicht wörtlich ausführen läßt und Frankreich Ellbogenfreiheit nötig habe. Ein Verstoß ins Innere sei unter Umständen weniger kostspielig und wirksamer als die Bewachung der Häfen. Die Kammer werde niemals der Regierung für eine klar unterschriebene Politik die nötigen Mittel verweigern. — Die Kammer schließt die Verhandlung durch Annahme einer von der Regierung gebilligten Tagesordnung mit 436 gegen 51 Stimmen. Sie lautet: „Die Kammer ist entschlossen, die Akte von Algeciras anzuwenden und die Verteidigung der Rechte und Interessen Frankreichs in Marokko ohne Eingreifen in die innere Politik der scherfischen Regierung zu sichern. Sie billigt die Erklärungen der Regierung und drückt ihr ihr Vertrauen aus."

Rußland.

Verhaftete Anarchisten.

* **Odessa**, 28. Jan. Der Polizei gelang es, zwei an der Explosion auf den Dampfern „Jügor", „Merk" und „Ajudag" beteiligte Anarchisten zu verhaften. Bei ihrer Ueberführung in das Gefängnis versuchten sie zu entfliehen, wurden aber von den Schutzleuten durch Revolverschüsse getötet.

Asien.

Einschränkung der japanischen Auswanderung.

* **Tokio**, 28. Jan. Im japanischen Abgeordnetenhause teilte der Minister des Aeußern, Graf Hayashi, mit, daß die Frage der japanischen Auswanderung nach Kanada endgültig geregelt sei. Japan habe einer Beschränkung in angemessenem Grenzen, die schriftlich festgelegt würden, zugestimmt; vertragliche Rechte seien indessen von Japan nicht zugestanden worden, dessen Prestige keine Minderung erfahren habe. Auch mit den Vereinigten Staaten seien Verhandlungen im Gange, ein befriedigender Abschluß sei in Aussicht. Es sei Pflicht der Regierung, die im Auslande wohnenden Japaner durch Verhinderung einer weiteren Auswanderung zu schützen. Es würden zu diesem Zwecke außerordentlich strenge Maßregeln getroffen werden.

Kirchliches.

† **Exerzitien in der Benediktiner Abtei Maria-Laach.** In diesem Jahre werden hier folgende Exerzitienkurse abgehalten: 1. Für Akademiker und Abiturienten: 9.—13. März, 3.—7. August, 12.—16. Oktober. 2. Für Abiturienten und Primaner: (und Akademiker) 6.—10. April, 10.—14. August, 31. August bis 4. September, 8.—12. September. 3. Für Volksschullehrer: 17.—21. August, 28. September bis 2. Oktober, 5.—9. Oktober. Die Kurse beginnen am Abend des erstgenannten Tages und endigen am Morgen des letztgenannten. Anmeldungen nimmt der Gastpater der Abtei Maria-Laach entgegen. Post Maria-Laach. Station Niedermendig. Strecke

Arbeiterbewegung.

Ausländische Arbeiter in Rheinland und Westfalen.

In Rheinland und Westfalen wurden im Jahre 1906 insgesamt 232 000 ausländische Arbeiter beschäftigt, davon 73 000 in Westfalen und 159 000 in Rheinland. In Preußen wurden 1906 zusammen über 600 000 ausländische Arbeiter beschäftigt; 360 000 davon in der Industrie und 240 000 in der Landwirtschaft. Es waren darunter 210 000 Leute polnischer Abstammung, 400 000 stammten aus Rußland und Oesterreich-Ungarn, 90 000 aus Italien und 70—80 000 aus den Niederlanden. Im Jahre 1907 stieg diese Zahl, dem Höchststand der Konjunktur entsprechend, erheblich.

* **Elberfeld**, 28. Jan. Sämtliche Fliesenleger von Elberfeld und Barmen sind ausgesperrt worden, weil die Arbeiter über die Firma C. Will in Barmen die Sperre verhängt hatten.

Gerichtssaal.

? **Bonn**, 29. Jan. Nach elftägiger Verhandlung ging gestern in später Abendstunde der Mordprozeß Pagenstedt zu Ende. Das Schwurgericht sprach, wie bereits gestern gemeldet, den Studenten Pagenstedt von der Anklage der Vergiftung der Anna Wirtz, der Tochter eines Bäckermeisters in Münster frei. Die Beratung der Geschworenen dauerte nicht ganz zwei Stunden. Der Obmann verlas den Spruch der Geschworenen, der bei allen 5 Schuldfragen auf nein lautete. Im Zuhörerraum ertönten vereinzelte Bravorufe. Die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt und der Haftbefehl sofort aufgehoben. — Vor dem Gericht hatte sich seit Abend eine große Menschenmenge angesammelt, die mit jeder Stunde trotz strömenden Regens wuchs. Das Urteil wurde mit Befriedigung aufgenommen.

Provinzielle Nachrichten.

]:[**Borken**, 29. Jan. Heute vormittag erfolgte hier auf dem Landratsamte die Oeffnung der Angebote auf die Schreinerarbeiten und Lieferungen zum Neubau des Kreishauses. Darnach liegen folgende Angebote vor: Dienstgebäude (3 Lose), Loos I. Lueb-Bocholt 1010 M., Jos. Hülskamp-Bocholt 968,50 M., Kemper-Bocholt 1041,60 M., Lueb-Wolters-Borken 965,30 M., Keller Erben-Münster 1032 M., Rappers-Bocholt 1159,50 M., Anton Wenning-Bocholt 1057 M., Lehmkuhl-Bocholt 1069 M., Welters-Bocholt 1305,64 M., Tepasse-Goltz-Rhede-Borken 1011 M. Loos II.: Lueb 1315 M., Hülskamp 1333 M., Kemper 1587 M., Lueb-Wolters 1403,80 M., Keller-Erben 1706 M., Rappers 2059 M., Wenning 1864 M., Welters 2112 M., Tepasse-Goltz 1224 M. Loos III.: Lueb 2279,20 M., Hülskamp 2263,05 M., Kemper 2228 M., Lueb-Wolters 2554 M., Keller-Erben 2584 M., Rappers 2406 M., Wenning 2724 M., Welters 2932,80 M., Tepasse-Goltz 2089 M. Landratswohnung (3 Lose), Loos I. Lueb 910,50 M., Hülskamp 886 M., Kemper 996 M., Lueb-Wolters 856,90 M., Keller-Erben 982 M., Koch Ignatz-Bocholt 969 M., Lehmkuhl 953 M., Welters 1160,24 M., Tepasse-Goltz 900 M. Loos. II: Lueb 2333,71 M., Hülskamp 2303,50 M., Kemper 2397 M., Lueb-Wolters 2834,45 M., Keller-Erben 3602,50 M., Koch 3416,75 M.. Welters 2829 M., Wilting-Rhede 2689 M., Tepasse-Goltz 2429 M. Loos III.: Lueb 2628,30 M., Hülskamp 2595,41 M., Kemper 2540 M., Lueb-Wolters 2913,50 M., Keller-Erben 2668,70 Mk., Jg. Koch 3010 Mk., Welters 3424 M., Tepasse-Goltz 2383 M. Nebengebäude (I. Los) Lueb 1353,25 Mk., Hülskamp 1365,30 M., Lueb-Wolters 1501,25 M., Keller-Erben 1939 Mk., Lehmkuhl 1656 Mk., Welters 1823,19 Mk., Tepasse-Goltz 1414 M.

* **Borbeck**, 28. Jan. Der Kronprinz hat bei dem achten Sohn des Maurers Peter Klingenberger, Zweigstraße 30 wohnhaft, die Patenschaft angenommen. Es sei noch bemerkt, daß bei dem siebten Sohne des Herrn Klingenberger der Kaiser die Patenschaft ebenfalls angenommen hat.

* **Unna**, 28. Jan. Hier ist heute früh die Möbelfabrik von Steinmann bis auf den Grund niedergebrannt, auch das Holzlager wurde vernichtet. Der Schaden ist sehr erheblich.

* **Arnsberg**, 26. Jan. Im Juli ds. Js. begeht die Arnsberger Bürger-Schützen-Gesellschaft die Feier ihres 300 jährigen Bestehens. In einer gemeinschaftlichen Sitzung des Vorstandes und des inzwischen gebildeten Festausschusses wurden vorbereitende Schritte zur Erzielung einer der Bedeutung des Jubelfestes entsprechenden glanzvollen Feier unternommen, Geplant ist u. a. die festliche Ausschmückung der Stadt, sowie Illumination der hervorragenden Punkte, Schloßruine, Kreuzwegkapelle, Ehmsendenkmal usw. während des Zapfenstreiches am Vorabend. Den Glanzpunkt des Festes soll der Festzug am Sonntag nachmittag bilden. Die noch lebenden alten Festkönige erhalten Plätze in der Hofequipage. Während des Königsschießens am Montag soll ein Ochse am Spieße gebraten werden. Des Abends folgt dann noch ein großes Feuerwerk. Die Arrangierung des Programms in dieser Weise ist bereits sicher gestellt. Zur Erinnerung an die 300 jährige Feier werden Denkmünzen geprägt. Einladungen an alle Arnsberger Schützenbrüder in Nah und Fern werden ergehen.

* **Wesel**, 27. Jan. Die „Weseler Zeitung" berichtet: Seit einigen Wochen verspürt man in verschiedenen Jagden Wildschweine, die wohl infolge der anhaltenden Kälte aus dem Sauerlande nach hier gekommen sein dürften. Ein Schwein ist schwimmend in der Lippe gesehen worden. Auf dieses wurde auch von einem Jäger geschossen, es ist jedoch nicht zur Strecke gekommen. Hauptsächlich wurden die Tiere bis jetzt in den Brüner, Dingdener und Crommertschen Jagden

* **Essen**, 28. Jan. Der Windthorstbund Essen-Altstadt, der dem Beschlusse des Verbandes der Windthorstbunde, sich interkonfessionell zu gestalten, nicht glaubte beitreten zu können, und deshalb aus dem Verbande schied, hat nunmehr, im Interesse des Friedens und der Einigkeit beschlossen, seinen Namen abzulegen und sich dem hiesigen Piusverein anzuschließen.

* **Altenessen**, 28. Jan. Heute nachmittag fiel der 14jähr. Schüler Kramer in eine mit Wasser angefüllte Lehmgrube der Ziegelei Flöringer und ertrank. Als 2 seiner Schulkameraden, die 14jähr. Schüler Beisel und Hausmann, ihn retten wollten, fielen sie ebenfalls in die Grube und ertranken beide. Die Leichen der Knaben sind geborgen.

* **Duisburg**, 28 Jan. Das Ehepaar Julius Esch hat dem hiesigen Vaterländischen Frauenverein einen Betrag von 35000 Mk. vermacht mit der Bedingung, daß dieses Kapital als „Fritz Hoerke-Stiftung" in den Büchern des Vereins geführt werde, unantastbar sei, und daß von den Zinsen eine Krippe unterhalten werde, die der Verein sich verpflichtet, zu gründen. Der Vorstand des genannten Vereins hat nunmehr dem Wunsche der Stifter entsprechend beschlossen, zwei Krippen zu errichten, und zwar je eine in Hochfeld und Neudorf. Die Krippen sind paritätisch, Rote Kreuzschwestern werden denselben vorstehen.

* **Mülheim (Ruhr)**, 28. Jan. Den Eheleuten Wilhelm Kuhles, Dimbeck wurden am Sonntag Vierlinge beschert. Zwei davon sind jedoch gestern bereits wieder gestorben und zwar ein Knabe und ein Mädchen. Die Leute leben in ziemlich dürftigen Verhältnissen. Der Mann arbeitet bei der Firma Krupp in Essen. Den Eheleuten sind schon früher drei Mal Zwillinge geboren worden. Das Ehepaar zählt gegenwärtig noch zehn lebende Kinder.

* **Düsseldorf**, 28. Jan. Die Polizeiverwaltung teilt, wie wir dem Düsseldorfer Generalanzeiger entnehmen, mit, daß bei einem hier geschlachteten Pferde des Pferdehändlers Markus die Rotzkrankheit festgestellt wurde. Des Pferd hat mit drei andern zusammen im Stalle der alten Husarenkaserne gestanden. Diese sind als der Ansteckung verdächtig unter polizeiliche Beobachtung gestellt worden.

* **Mülheim (Ruhr)**, 28. Jan. Bei der Firma Thyssen & Comp. ist die Arbeit im Röhrenwalzwerk auf einfache Schicht gestellt worden. Außerdem haben eine Anzahl Arbeiter ihre Kündigung erhalten.

* **Bingen**, 28. Jan. Ein Schiff verließ heute morgen im Anhang eines kleinen Schleppdampfers den hiesigen Hafen, um talwärts zu fahren. In der Nähe der Nahemündung geriet der Kahn in den abtreibenden Eisschollen der Nahe so ins Schwanken, daß ein Schiffer über Bord fiel und ertrank. Das Schiff riß los und trieb in das Fahrwasser des Binger Lochs, so daß dieses gesperrt und der Verkehr gehemmt ist.

* **Bonn**, 28. Jan. In Mechernich ist, wie der Bonner General-Anzeiger schreibt, einem zu Hause ohne Aufsicht zurückgelassenen kleinen Kinde von einem Frettchen ein Auge sowie eine Hälfte des Gesichtes abgenagt worden.

Aus Nah und Fern.

— **Berlin**, 28. Jan. Ein neues System für drahtlose Telegraphie mit kontinuierlichen Wellen ist von dem Erfinder Herrn v. Leppi der Inspektion der Verkehrstruppen zur Telegraphierung von Reinickendorf nach Braunschweig (230 Kilom.) mit Erfolg vorgeführt worden. Die sonst einfachen kleinen Apparate erzielten bei geringem Verbrauch an elektrischem Strom einen großen Nutzeffekt und gestatten auch die Ausgestaltung der drahtlosen Telephonie.

— **Kassel**, 28. Jan. In einem Hausflur an der Wiesenstraße feuerte der Zigarrenhändler Edelmann auf ein Fräulein Marx wegen verschmähter Liebe drei Revolverschüsse ab und verletzte sie tötlich.

— **Speyer**, 28. Jan. Beim Passieren der Eisenbahnschiffbrücke über den Rhein bei Speyer entgleiste gestern nachmittag die Maschine des Heidelberger Personenzuges. Der Zug fuhr noch 20 Meter aufwärts, rollte dann wieder zurück und blieb wieder auf dem Landjoch der Brücke stehen. Eine Maschine von der badischen Seite holte den Zug zurück. Die Strecke ist gesperrt.

— **Heidelberg**, 28. Jan. Geheimrat Professor Dr. Wilhelm Erb hat der hiesigen Universität, dem „Heidelberger Tageblatt" zufolge, ein Legat von 100 000 Mark vermacht, dessen Zinsen zur einen Hälfte zur Unterstützung von Studierenden, Assistenten und deren Verpflegung im Krankenhause und zur anderen Hälfte zu wissenschaftlichen Arbeiten der Studierenden verwendet werden sollen.

— **Dessau**, 28. Jan. In der Säurefabrik in Coswig a. d. Elbe verunglückten drei Arbeiter durch Einatmen von Giftgasen. Einer ist tot, die beiden andern sind schwer verletzt.

— **Breslau**, 28. Jan. Wie die „Schlesische Volkszeitung" aus Königshütte meldet, sind bei einem Stubenbrand drei Kinder im Alter von 2 bis 8 Jahren verbrannt.

— **München**, 29. Jan. Nahe bei der Station Vilshofen (Niederbayern) stürzte gestern früh gegen 7 Uhr die über die Vils führende Eisenbahnbrücke in dem Augenblick ein, als ein aus sechs vollbeladenen Wagen bestehender Güterzug dieselbe passierte. Der ganze Zug fiel ins Wasser. Der Unfall ereignete sich bei den Granitsteinbrüchen im sogenannten Taferl. Die 90 Zentner schwere Lokomotive hatte die Brücke bereits passiert, als diese unter der Last der Wagen mit fürchterlichem Krach zusammenstürzte und auch die Maschine in die z. Zt. sehr hochgehende Vile riß. Der Lokomotivführer Schmauke erlitt Rippenbrüche. Der Bremser Geyer, welcher von den Fluten fortgerissen wurde, ist spurlos verschwunden. Die Ursache des Unglücks ist darin zu suchen, daß die Pfeiler der Brücke durch das Hochwasser beschädigt worden waren.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 30. Jan.

** **Verein für Heimatpflege.** Die auf gestern ebend nach dem Hotel Steiner einberufene Generalversammlung des neuerstandenen Vereins für Heimatpflege war recht gut besucht, ungefähr 30 Herren waren anwesend. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Fabrikant Rud. Fischer eröffnete die Sitzung mit einem Rückblick auf Entstehung des Vereins aus dem alten Verschönerungsverein und einer Darlegung der Ziele und Absichten des neuen Vereins. Die formelle Genehmigung zu dem neuen Namen — Verein für Heimatpflege — wurde von der Versammlung bereitwilligst erteilt. Die weitere Beratung galt der endgültigen Festsetzung der Statuten. Der Schriftführer Herr Rechtsanwalt Hebberling erläuterte und begründete die vom Vorstande entworfenen Statuten, welche schließlich auch nach verschiedentlicher Debatte einstimmig angenommen wurden. Damit war die eigentliche Tagesordnung erschöpft. Außerhalb derselben machte Herr Dr. Schwartz noch einige Ausführungen über die Mißstände, wie sie in den letzte Jahren im Bauwesen hier zu beklagen seien. Als Richtschnur, wie dem abzuhelfen sei, begrüße er einen neuerlichen Erlaß des Ministers des Innern an die Oberpräsidenten, in welchem die gegenwärtige oft beliebte hypermoderne Bauart verurteilt und mehr Wahrung der alten, überkommenen Bräuche und Sitten und Berücksichtigung des Praktischen und Schönen gefordet wird. In diesem Sinne werde auch der neue Verein auf diesem Gebiete arbeiten. An den Vortrag schloß sich noch eine allgemeine Diskussion über die Art und die Wege, wie der Verein seinen vielen und großen Zielen (vergl. den Artikel Heimatpflege in der gestrigen Nummer unseres Blattes) gerecht werden könne. Von einer Seite wurde u. a. auch darauf hingewiesen, daß der Verein auf breitere Grundlage gestellt werden solle, indem auch die Handwerker- und Bürgerkreise für die Zwecke des Vereins interessiert werden möchten. Leider waren diese Stände gestern überhaupt nicht vertreten. Von seiten des Vorstandes wurde versichert, daß diese Gesichtspunkte im Vorstande selbst schon erwogen und ins Auge gefaßt seien. Es sei beabsichtigt, gerade für das Handwerk Prämien für Entwürfe und Kalkulationen auszusetzen. Im Uebrigen werde auch demnächst in einem allen Stände genehmen Lokale eine große Werbe- und Propagandaversammlung des neuen Vereins stattfinden, um eben die breite Oeffentlichkeit mit den Zielen und Bestrebungen des Vereins bekannt zu machen.

)(**Der Hebammenverein des Kreises Borken** veranstaltete gestern im Gebbing'schen Saale aus Anlaß des 40jährigen Berufsjubiläums zweier seiner Mitglieder der Frau Tiebing aus Bocholt und der Frau Tiebingbusch aus Krechting eine größere Festlichkeit. Dieselbe nahm nachmittags 3 Uhr mit einem offiziellen Festakt zur Ehrung der Jubilare ihren Anfang. Zu diesem Festakte waren auf Einadung unter anderen Herr Bürgermeister Geller, Herr Pälat Richter und verschiedene Herrn Aerzte erschienen. Nach einer kurzen Ansprache der Vorsitzenden des Vereins, Frau Dickmann, nahm Herr Bürgermeister Geller das Wort zu einer Rede auf die Jubilarinnen und überreichte am Schlusse seiner ehrenden Worte Frau Tiebing einen ihr von der Kaiserin, der Protektorin des allgemeinen deutschen Hebammen-Vereins, verliehene goldene Brosche. Frau Tiebingbusch-Krechting hat dieselbe Auszeichnung bereits vor kurzem erhalten. Die Festrede hielt Herr Medizinalrat Dr. Heising, Borken, die mit einem Hoch auf die Kaiserin schloß. Herr Dr. von Bönninghausen feierte dann nochmals die Jubilarinnen im Auftrage der hiesigen Herren Aerzte. Er zollte ihrem allzeit pflichteifrigen Wirken vollste Anerkennung und widmete den Jubilarinnen ein Hoch. Im weiteren Verlauf des Festaktes wurden noch verschiedene Prologe und Gedichte vorgetragen, die allseitigen Beifall fanden. Die Jubilarinnen wurden auch vonseiten der Mitglieder des Vereins mit schönen Geschenken überrascht. Die offizielle Festlichkeit ging schließlich gegen abend in eine gemütliche Unterhaltung über bei Konzert, humoristischen Vorträgen und Theateraufführungen. Den Schluß bildete ein flottes Tanzkränzchen.

)(* **Der hiesige Lehrlingsverein** beabsichtigt, in Bälde das Hägell'sche Trauerspiel „Garcia Morenos Tod" zur Aufführung zu bringen. Umsichtige und eingehende Vorbereitungen lassen eine glanzvolle Vorstellung erwarten, sodaß ein großer Erfolg die großen Mühen, welche die Einstudierung und Aufführung des seelenvollen Dramas verursacht, reichlich lohnen dürfte.

* **Schulnachricht.** Die Lehrerin Christian ist zum 1. April d. Js. von Borkenwirte bei Borken nach Bocholt, System II versetzt.

⊙ **Der Kreistag** ist auf den 19. Februar d. Js. nach Borken einberufen und werden folgende Gegenstände zur Verhandlung gelangen: 1. Prüfung der Neuwahlen der Kreistagsabgeordneten und Einführung der Neugewählten. 2. Für den Herrn Bürgermeister Geller zu Bocholt, welcher seine sämtlichen Ehrenämter niedergelegt hat, sind folgende Ersatzwahlen vorzunehmen: a. Ersatzwahl eines Provinziallandtagsabgeordneten für den Rest der mit dem 31. Dezember 1910 endigenden sechsjährigen Wahlperiode. b. Wahl eines Kreisausschuß-Mitgliedes für den Rest der Wahlperiode bis einschl. 31. Dez. 1910. c. Wahl eines Kreisdeputierten auf die Dauer

Jahren. d. Ersatzwahl eines Mitgliedes Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission die Veranlagungsjahre 1908 und 1909 Ersatzwahl eines Mitgliedes der Gebäudesteuer-Veranlagungs-Kommission. 3. Wahl der Vertrauensmänner zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1908. 4. Wahl der Vorsteher und Stellvertreter der Anerben-Kommission für die Zeit vom 1. Oktober 1908 bis 30. September 1914. 5. Wahl von 2 Kreisausschußmitgliedern für die Zeit vom 1. Januar 1909 bis einschließlich 31. Dezember 1914. 6. Antrag der Impfärzte auf Erhöhung der Impfgebühren. 7. Feststellung des Etats der Kreiskommunalkasse für das Rechnungsjahr 1908 und Bericht des Kreisausschusses über die Verwaltung und den Stand der Kreiskommunalangelegenheiten pro 1907.

Allgemeiner Deutscher Sprachverein. Donnerstag, abends 8½ Uhr, findet im Lokale Steiner die erste diesjährige Sitzung der hiesigen Ortsgruppe des „Allgemeinen Deutschen Sprachvereins" statt. Da dieser Verein in hiesiger Stadt noch ziemlich unbekannt ist, so lohnt es sich wohl, ein Wort über seine Tätigkeit zu sagen. Der „Allgemeine Deutsche Sprachverein" will die deutsche Sprache pflegen. Unsere Muttersprache, dies köstliche Kleinod des deutschen Volkes, erfreut sich in der Heimat und der Fremde nicht der Achtung, die ihr gebührt. Nach allen Siegen des deutschen Geistes und des deutschen Schwertes wurzelt in unserm Volke das alte Erblaster der Ausländerei, die Ehrfurcht vor dem, was „weit her ist", und viel leichter als andere gewinnt der Deutsche es über sich die Sprache seiner Väter zu vergessen oder zu verleugnen. Abhold jeder Uebertreibung, jeder unberufenen Worterfindung, strebt der Sprach-Verein eine vernünftige Reinheit unserer Muttersprache an. Er will zunächst die unnützen Fremdwörter verdrängen, dann aber auch mit den Sünden wider Geist und Wesen der deutschen Sprache: Widersinn, Willkür, Verwilderung, die uns überall, in Büchern und Zeitungen, in der Amtssprache wie in der Geschäftssprache, begegnen, gründlich aufräumen. Der Verein hat schon große Erfolge erzielt, er zählt jetzt über 300 Zweigvereine und fast 30 000 Mitglieder, von denen viele im Auslande wohnen. Die staatlichen Behörden stehen seinen Bemühungen freundlich gegenüber und von der großen Achtung, die er sich erworben hat, zeugt der Umstand, daß im vorigen Jahre die philosophische Fakultät der Universität Gießen bei Gelegenheit der Feier ihres dreihundertjährigen Bestehens den Geh. Oberbaurat Otto Sarrazin (einen Sohn der Stadt Bocholt) „den Vorsitzenden des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, den rastlosen Verfechter deutscher Art in der deutschen Sprache" ehrenhalber zum Doktor der Philosophie ernannt hat. Alle Deutschen, die ein Herz haben für unser Volk und seine Sprache, sollten dem Vereine beitreten. Die Mitglieder zahlen als Jahresbeitrag 3 Mark und erhalten dafür die monatlich erscheinende 16 Seiten starke „Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins" und die wissenschaftlichen Beihefte zur Zeitschrift. In Bocholt finden alle 6 Wochen Versammlungen statt. Von den Vorträgen, die in der nächsten Zeit in denselben gehalten werden, seien genannt: „Die Geschichte des deutschen Zeitungswesens", Kulturgeschichtliches an der Hand des deutschen Lehrwortes", „Bedeutungswandel viel gebrauchter deutscher Wörter", „Die Dialekte der deutschen Sprache". Anmeldungen zum Beitritt werden angenommen vom Vorsitzenden Herrn Gymnasialdirektor Dr. Heuwes, vom Kassenwart Herrn Fabrikanten Urbach und vom Schriftführer Herrn Oberlehrer Becker

Neueste Nachrichten.

* Eppinghoven b. Dinslaken, 28. Jan. Heute früh brannte das Wirtschaftsgebäude des Landwirts Stemmering vollständig nieder. Ein wertvolles Pferd, 11 Stück Rindvieh, 16 Schweine und einige 70 Hühner, Gänse und Enten fanden in den Flammen den Tod. Das Wohnhaus wurde wenig beschädigt. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

h Posen, 29. Jan. (Telegr.) Auf dem Truppenübungsplatz Posen schlug beim Schießen mit einem alten Geschütz die Ladung hintenheraus, wodurch zwei Soldaten erheblich verletzt wurden.

* Mailand, 29. Jan. Der Pariser Berichterstatter des „Corriere della Sera" will aus bester diplomatischer Quelle erfahren haben, daß Deutschland die Einberufung einer neuen Marokkokonferenz beantragen werden, wenn Frankreich binnen 14 Tagen in Marokko sein System nicht ändere und Muley Hafid den rechtmäßigen Sultan endgiltig beseitigt habe.

* Paris, 29. Jan. Aus Casablanca wird gemeldet, daß zahlreiche Truppen Muley Reschids Settat mit Artillerie besetzt halten und energisch gegen den Franzosen verteidigen wollen. General d'Amade beabsichtigt, in einigen Tagen von neuem gegen Settat zu maschieren und diesen Punkt endgültig zu besetzen.

* Paris, 29. Jan. Pichon erklärte einem Redakteur des Matin, der Konsul in Casablanca sei beauftragt, Muley Hafid mitzuteilen, daß General d'Admade die Eingebornentruppen, die keine kriegerischen Absichten gegen die Franzosen haben, nicht angreifen würde, daß er aber jeden Angriff (!) gegen französische Truppen zurückweisen würde.

* Warschau, 29. Jan. Der Gutsbesitzer Henrik Werner wurde auf seinem Gute Villine von einer Banditenbande samt seiner Frau und einem 6jährigem Sohn getötet. Die Banditen beraubten das Wohnhaus und verwundeten die Dienerschaft. Sie sind entkommen.

...itter-Verein Liebfrauen.
...ag, den 1. Febr., 8 Uhr hl. Messe
...Frau Wilhelm Klein-Behne.
...g, den 3. Febr., 8 Uhr hl. Messe
Witwe Gerhard Lütkenhorst.

---

†

...as Jahres-Seelenamt
... für die verstorbene
...frau H. G. Kempers
...ettchen geb. **Busch**
...t **Freitag, 31. Januar,**
...rgens 8½ Uhr, in der St.
...rgius-Pfarrkirche statt, wozu
...ndl. eingeladen wird.

...ekanntmachung.
...h § 32/4 der Wehrordnung wird
...die Verheiratung eines **Militär-**
...tigen ein Anspruch auf Zurück-
...g von der Erfüllung der Militär-
...nicht begründet.
...wird dies hierdurch in Erinne-
...gebracht.
...cholt, den 28. Januar 1908.
Der Bürgermeister.
J. V.
Der Beigeordnete:
Disse.

Ein erfahrenes kath.
...ädchen
...nen kath. Haushalt zum baldigen
...itt gesucht. Kindermädchen vor-
...en. Nur solche mit besten Zeug-
... wollen sich melden. Lohn nach
...einkunft
...n Bauunternehmer Karl Buss,
Sterkrade, Friedhofstraße.

...ertreter.
...ür den Vertrieb einer epoche-
...enden Neuheit — D R G. M. —
...Webstühlen wird tüchtiger ein-
...rter **Vertreter gesucht.**
...olche, die techn. Artikel führen,
...en bevorzugt.
...fferten unter **P. 836** an die
...edition der „Westdeutschen
...deszeitung", M.-Gladbach.

...ne hiesige **Weberei,** die glatte
...e Ware herstellt, sucht zum 1. April
...t. früher e. erfahrenen, zuverlässigen
Meister.
...fferten mit Angabe der bisherigen
...igkeit, Gehaltsansprüche u. Zeugnis-
...schriften befördert die Exped. d. Bl.
...r **G. B.** Diskretion zugesichert.

Tüchtiger
...auher
...gegen hohen Lohn gesucht.
...do, zu erfragen in der Expedition
...s Blattes.

...unger Mann,
...seine Lehrzeit auf Kontor und Lager
...er hiesigen mech. Weberei beendet,
...ht unter bescheidenen Ansprüchen,
...tützt auf gute Zeugnisse, anderweitige
...elung. Antritt kann sofort erfolgen.
...Näheres in der Expedition d. Bl.

...ine Oberwohnung
...Zimmer) mit Zubehör per 1. April
...vermieten.
Mittelstraße Nr. 7.

Luftkissen
empfiehlt
...teur Rolf, Nordstr. 4 (Viehstr.).



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichem Ratschlusse gefallen, heute morgen 11 Uhr, meinen lieben Mann, unsern guten, sorgsamen Vater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Johann Börgers,

nach kurzem, mit Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 68 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir bitten, der Seele des teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Bocholt, Barlo, Oberhausen, 29. Januar 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das Seelenamt findet statt am Samstag morgen 8½ Uhr in der St. Josephskirche, darauf die Beerdigung, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Für die mir erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden meines geliebten Mannes sage ich hiermit allen, besonders auch der Firma Danner & Dorweiler, deren Angestellten, Arbeitern und Arbeiterinnen

meinen herzlichsten Dank.

Frau Wwe. Franz Stiegler.

Apfelsinen

Partie hochfeine süße und vollsaftige Apfelsinen, 4 Stück 10 Pfg., 3 Stück 10 Pfg. und Stück 5 Pfg., sowie die ersten Blutapfelsinen 3 Stück 20 Pfg.

empfiehlt

Julius Metzger, Osterstraße 47.

Westfälischer Bankverein Bocholt.

Filiale der Essener Kredit-Anstalt, Aktien-Gesellschaft.

Aktien-Kapital und Reserven Mark 79 000 000.

An- u. Verkauf | von Staatspapieren, Aktien,
Aufbewahrung | Obligationen, Losen etc.

zu coulanten Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Termine, Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen Conto-Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen).

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypothekenpfandbriefe,

ferner:

Belgische, Französische, Englische, Holländische und Schweizer Noten

sind stets vorrätig.

Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.

Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit Tresorfächern (sogen. Safes)

unter eigenem Verschluss der Mieter.

Wir sind offizielle Annahmestelle für Zahlungen für das K. K. Postsparkassen-Amt Wien.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichem Ratschlusse gefallen, heute früh 1½ Uhr, unsern guten Sohn, unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel, den

Amtsgerichtssekretär

Wilhelm Dinkelborg,

nach langer, schwerer Krankheit, gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 37 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die Seelenruhe des Verstorbenen bitten

Bocholt, Epe, Herbern, 29. Jan. 1908

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Samstag morgen 8 Uhr zu Epe vom elterlichen Hause aus statt, gleich darauf das feierliche Seelenamt, wozu freundl. eingeladen wird.

„Westfalia"
Verein für kath. Kaufleute und Beamte.

Wir zeigen hiermit den Tod unseres Mitgliedes, des

Herrn Amtsgerichtssekretärs

Wilhelm Dinkelborg

an.

Freitag morgen 7¼ Uhr hl. Messe in St. Georg.

Der Vorstand.

Für Briefmarkensammler.
Gelegenheitspreisliste gratis u. franko.
KARL ANGER, Briefmarkenhandlung, MAINZ.

Heute eintreffend in lebendfrischer Ware:
Echte Nieuwendieper Fische!
Bratschellfische Pfd. 12 Pfg., mittel Pfd. 13 Pfg., große Pfd. 25 Pfg., extra prima, 3—5 Pfd. schwer, 55 Pfg., ferner Schollen, Kabliau, Seehecht und Rotzungen, hochf. Rollmops mit Gurke Stck. 6 Pfg., prima holl. Vollheringe Dtzd. 40 Pfg., echte süße Monnikendamer Bratbückinge Dtzd. 50 Pfg.,
sowie holl. Rohesbückinge Stück 5 Pfg., Kieler Bückinge 3 Stück 20 Pfg., echte Kieler Sprotten

empfiehlt

Julius Metzger, Osterstraße 47.

Nur solange Vorrat! **für 25 Pfg.** pro Pfund

Ia. Schweine-Stücken-Fleisch

Köpfe und Pfoten, garantiert nicht fischige Ware, amtl. untersucht, v. holst. Landschweinen, in Eimern v. 30 u. 50 Pfd. Inh. Alles ab Kiel unt. Nachn. **C. J. Michelsen, Kiel** (Holst.)

Küchenschrank-Spitzen
in verschiedenen Deisins empfehlen **J. & A. Temmink.**

Technikum Bingen a. Rh.
Maschinenbau, Elektrotechnik,
Automobilbau, Brückenbau.
Chauffeurkurse.

Jugendliche Arbeiter
zum Garnsitzen gesucht.
Gebr. Böggering,
Lowick b. Bocholt.

Großes herrschaftliches
HAUS
mit großem Garten in bester Lage unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Interessenten belieben sich u. **X. Y.** an die Exped. d. Bl. zu wenden.

Kleiner Bauplatz
in nächster Nähe der Stadt zu kaufen gesucht.
Offerten unter **A. W. 50** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Heute eintreffend!
Lebendfrische
Fische
empfiehlt billigst
G. Terstegge.

Edison-Phonographen
spielen rein, natürlich und geräuschlos.
Vielseitig und angenehmstes
Instrument,
besonders für die Winterzeit.
Zu hören und zu haben bei
C. Möllenbeck,
Bocholt, Realschulstraße 10.
Gleichzeitig empfehle sämtliche Uhren-, Gold- und Silberwaren, optische und elektrische Instrumente zu billigsten Preisen.

Fische! Fische!
Heute (Donnerstag) in lebendfrischer Ware eintreffend:
Hochf. Nieuwendieper große, mittel und kleine Schellfische, Steinbutt, Rotzungen,
große **Schollen, Kabeljau, Seehecht, lebende Rheinhechte, große und kleine Backfische,**
sowie **echte Monnikendamer Bratbückinge** p. Dtzd. **50** Pfg.,
soeben eingetroffen:
1 Waggon hochroter, süßer Valencia- und Blutapfelsinen
(frostfrei) in allen Preislagen empfiehlt
Louis Goedhard,
Nordstr. 26. Telephon 244.

Zauber
verleiht jed. **Gesicht** ein rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** zarte, weiße, sammetweiche **Haut** u. blendend schöner **Teint.**
Alles dies erzeugt die **echte**
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul,**
mit Schutzmarke „Steckenpferd".
Per Stück 50 Pfg. bei
Geschw. Höpfner.

Ein
Mutterkalb
zu verkaufen bei
Wwe. Leiting, Feldmark,
bei der Waschanstalt.

Ein Ereignis für Bocholt und Umgegend

ist die

95 Pfg.-Woche

im

Riesen-Bazar.

Von Donnerstag, den 30. Januar, bis Donnerstag, den 6. Februar, abends.

Jeder 95 Pfg.-Artikel ist eine besondere Billigkeit.

Eine Reise nach Bocholt ist unbedingt lohnend.

Die Schaufenster sind mit Waren zum Einheitspreis von **95** Pfg. dekoriert.

Alles nur soweit Vorrat reicht.

1 Handtuchhalter mit bewegl. Stange 10 Meter Küchenspitze 1 großer Putzkasten — zus. 95 Pfg.	1 Emaille-Essenträger (2teilig) 3 Eßlöffel 3 Eßgabeln — zus. 95 Pfg.	1 verz. Eimer 1 Schrubber mit Stiel 1 Stange Seife — zus. 95 Pfg.
1 Käseglocke mit Teller 1 Butterdose 1 Kompottschüssel in Glas — zus. 95 Pfg.	4 Goldrandtassen 4 Untertassen 4 Eierbecher — zus. 95 Pfg.	6 Pakete Seifenpulver 1 Handfeger 3 Dosen Wichse — zus. 95 Pfg.
1 extra große Palme mit Blumentopf — zus. 95 Pfg.	2 große Gemüseschüsseln 2 Kuchenteller — zus. 95 Pfg.	1 vern. Herdleiste 1 Wandschoner — zus. 95 Pfg.
1 emaillierter Wassereimer 1 Aufnehmer — zus. 95 Pfg.	1 Schreibzeug 1 vern. Tintenlöscher — zus. 95 Pfg.	2 Glassalatschüsseln 6 Glaskompotteller — zus. 95 Pfg.
1 Fischkugel 2 lebende Goldfische 1 Fischnetz 1 Konsole — zus. 95 Pfg.	1 Tornister 1 Tafel 1 Federkasten 1 Schachtel Griffel — zus. 95 Pfg.	1 Rasierbecken (vern.) 1 Handspiegel 1 Schnurrbartbinde 1 Tube Schnurrbartwichse — zus. 95 Pfg.
1 Flurarmlampe (kompl.) 1 Zylinderputzer 2 Gasstrümpfe — zus. 95 Pfg.	1 Küchenlampe mit vern. Schild 1 Lampenkonsole 3 Lampenzylinder — zus. 95 Pfg.	1 Wasserflasche 6 Goldrandgläser 1 Tablett — zus. 95 Pfg.
2 hohe Glaskerzenleuchter 2 bunte Kerzen 2 Lichtmanschetten — zus. 95 Pfg.	1 Messerkorb (2teilig) 6 Eßlöffel 6 Gabeln — zus. 95 Pfg.	1 Zeitungsmappe (geschnitzt) 1 großer Kleiderhalter 1 Schlüsselhalter — zus. 95 Pfg.
1 Tischlampe — 95 Pfg.	12 Eßteller (gerippt oder glatt) zus. 95 Pfg.	2 große Glaswandbilder — zus. 95 Pfg.
1 Albumständer 1 Postkartenalbum — zus. 95 Pfg.	3 Paar Namenstagtassen mit aufgelegten Blumen u. Goldschrift zus. 95 Pfg.	1 große Porzellan-Kaffeekanne 6 Obertassen — zus. 95 Pfg.
2 Tassen mit Namen 1 Milchtopf (1 Liter Inhalt) — zus. 95 Pfg.	1 Wäscheleine 100 Wäscheklammern — zus. 95 Pfg.	1 Stubenbesen mit Stiel 1 Straßenbesen — zus. 95 Pfg.
1 Plätteisen 1 großer Schwamm — zus. 95 Pfg.	1 vern. Tischmenage 1 Butterdose mit Deckel — zus. 95 Pfg.	6 Stück feine Toilettenseife 20 Dosen Gentners Wichse — zus. 95 Pfg.
1 Kochtopf mit Deckel 1 Spirituskocher „Ideal“ — zus. 95 Pfg.	6 Bunzlauer Milchtöpfe 1 Bunzlauer Milchkocher — zus. 95 Pfg.	1 Aufschnittschale (3teilig) 6 Dessert-Teller — zus. 95 Pfg.
6 Wassergläser 6 Schnapsgläser 1 Zuckerschale auf Fuß — zus. 95 Pfg.	1 Bürstenkasten (geschnitzt) 1 Kleiderbürste 1 Wichsbürste — zus. 95 Pfg.	1 Brotmesser 3 Dessert-Messer 1 Kartoffelmesser — zus. 95 Pfg.
1 Wachstuchmarkttasche 1 Portemonnaie — zus. 95 Pfg.	1 Kaffee- und 1 Zuckerbüchse 1 Kuchenform — zus. 95 Pfg.	1 Petroleumkanne (3 Lit. Inhalt) 1 Kohlenschaufel — zus. 95 Pfg.

1 Bierservice (7teilig) **95 Pfennig.**

8 Rollen Klosettpapier **95 Pfennig.**

1 Wäschetrockner mit 10 Stäben **95 Pfennig.**

1 Puppenwagen mit 4 Rädern **95 Pfennig.**

12 Pakete Streichhölzer (120 Schachteln) **95 Pfennig.**

2 Goldguss-Walzen für Phonographen **95 Pfennig.**

1 Likörservice (8teilig) **95 Pfennig.**

1 Reibmaschine **95 Pfennig.**

1 emaill. Löffelblech **95 Pfennig.**

1 Photographie-Album **95 Pfennig.**

4 Stuhlsitze (fein lackiert) **95 Pfg.**

1 eleg. Vogelkäfig **95 Pfennig.**

95 Pfg. | 95 Pfg. | 95 Pfg. | 95 Pfg. | 95 Pfg. | 95 Pfg. | 95 Pfg. | 95 Pfg. | 95 Pfg. | 95 Pfg. | 95 Pfg.

Riesen-Bazar,

Neustraße 24. Bocholt. Neustraße 24.



Erstlings-Ausstattungen
Kinderbettchen.
Kinderwagen
IN ALLEN PREISLAGEN.
enorm billig

Heinrich Eising
BOCHOLT Königstr. 10

Central-Butterhaus!

Nieuwd. kl. Schellfische	Pfund	12 Pfg.
„ mittel	„	18 „
„ großmittel	„	28 „
„ große	„	48 „
Geräucherte Schellfische	„	25 „
Hochfeine Bratbückinge	Dtzd.	35 „
Kieler Bückinge	Stück	5 „
„ Sprotten a Kiste		70 „
Riesen-Lachsheringe	Stück	20 „
Rollmops mit Gurke	„	5 „
Tilsiter Käse (vollfett)	Pfund	85 „
Harzkäschen 7 Stück		20 „
Prima Fleischwurst	Pfund	65 „

F. Barth, Osterstraße 49.

Für Bäcker!

Die **Navardistraße 25** gelegene

Bäckerei

nebst **Laden, Wohnung** u. **Garten,** ist zu mieten. Antritt nach Uebereinkunft. Näheres

Navardistraße 23.

Terrahe's Heilseife
(fr. Veterinolseife).

Bestes Mittel gegen **Flechten, Ausschlag,** Finnen, skroph. Ausschläge, Schorf, offene Beinschäden, Bartflechte etc.

Heilerfolg garantiert.

Hundewick b. St., den 27. Dez. 1907.

Von meinem Schwager hörte ich von Ihrer Heilseife. Ich habe dieselbe für meinen langjährigen offenen Beinschaden gebraucht. Die bisherigen Schmerzen und Jucken hörten gleich auf und ist mein Bein jetzt nach einigen Wochen gänzlich geheilt.

Schreibe aus Dank dieses Attest.

B. Könning, Zimmermeister.
(Unterschrift amtlich beglaubigt.)

Stück 50 Pfg. zu haben bei:

Ant. Busch, Bocholt,
Korn. Klinkenberg, „
Geschw. Höpfner, „
Bruno Hirsch, „
Jos. Jungkamp, „
B. Rappers, „
Th. Tenbieg, „
Heinr. Backmann, „
Th. Eiting, „
Wilh. Nienhaus, „
Jos. Telake, „
Joh. Telake, „
Th. Schüling, Rhede.

Generalvertrieb:
Revermann & Haussmann,
Münster i. W.

Am Freitag nachmittag von 2 Uhr ab ist von einem selbstgemästeten Schweine

Fleisch

per Pfund zu 65 Pfg. zu haben.
L. Lagcher, Bunloer Weg 801/15.

Am Freitag nachmittag [illegible] ab ist von einem fetten Schweine

Fleisch

per Pfund zu 60 Pfg. zu haben.
H. Winters, Schwanenstr. 350/13.

Am Freitag nachm. ist von einem selbstgemästeten Schweine

Fleisch

per Pfund zu 65 Pfg. zu haben bei
Jos. Tenbrock, Dingdener Chaussee.

Am Freitag nachmittag von 2 Uhr ab ist von einem fetten Schweine

Fleisch

per Pfund zu 65 Pfg. zu haben.
Johann Schroer, Annastr. 812/3, hinter Ostberg's Fabrik.

Auktion

Preise.

Schnelle Räumung.

Nur gegen Bar.

Kleiderstoffe, Betten, Wäsche, Kurzwaren und sonstige kleine Restbestände.

Gustav Gompertz

Neustrasse 11 u. 13.

Das verehrl. **Publikum von Bocholt u. Umgegend** benachrichtigen wir hierdurch, dass

„Kraft-Born"

echt nur von **uns** hergestellt wird.
Vor Nachahmungen sei hierdurch **gewarnt.**
Jeder **Missbrauch** des obigen für uns **geschützten Zeichens** wird gerichtlich **verfolgt** werden.

Hochachtungsvoll

Dortmunder Ritterbrauerei
Aktiengesellschaft.

Alleinvertrieb: **Bernh. Ruenhorst,** Flaschenbierhandlung.